

UNSER GÖRLI BLEIBT OFFEN!



Warum die geplante Schließung des Görliitzer Parks eine ganz blöde Idee ist, wie wir das gemeinsam verhindern wollen und was es stattdessen für ein gutes Leben für alle im Görli und der Nachbarschaft braucht



Aktionstag 8.9.24: Linol-Druck

Inhalt

Unser Görlitzer Park - von Anwohner*innen erkämpft.....	4
Das bedeutet der Görli für mich.....	9
Die Planungen des Senats.....	10
Eine Schließung des Görli löst keine Probleme	12
Görli-Umbau und -Schließung hätten viele Nachteile.....	20
Was wären sinnvolle Maßnahmen?	26
Exkurs: Racial Profiling.....	32
Um den Görli, um Europa: Grenzen abbauen!.....	34
Görli-Quiz.....	36
Görli-Umbau und Görli-Schließung verhindern!	38

Wie hat Euch diese Broschüre gefallen? Wir freuen uns über Feedback, Kritik, Anmerkungen... Besten Dank!



Gefördert durch

Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt

Initiative Görli 24/7

Im Netz: <https://goerli247.noblogs.org>

Instagram: goerli_24_7

Kontakt: goerli247@riseup.net

Mitmachen: Termine der offenen Treffen auf der Homepage, bei Instagram oder per Mail anfragen



Liebe Nachbar*innen, liebe Freund*innen!

Der Berliner Senat hat angekündigt, den Görlitzer Park umzubauen und in Zukunft nachts und ggf. auch tagsüber zu schließen. Angeblich soll hierdurch Kriminalität bekämpft und die Situation für die Anwohnenden verbessert werden. Gleichzeitig werden bei sozialen Programmen wie in der Drogen- und Jugendhilfe die Mittel gekürzt.

Wir alle wissen, dass die vom Senat geplante Görli-Schließung nichts verbessert. Es ist eine rein populistische und rassistische Maßnahme, die entschlossenes Handeln symbolisieren soll. Die geplante Schließung des Görli wird von fast allen Anwohnenden, allen lokalen Trägern und Initiativen, Expert*innen und auch der Bezirkspolitik mit Ausnahme von AFD und CDU abgelehnt.

Natürlich gibt es Probleme im Görli und in den Kiezen. Die Belastungen für uns als Anwohnende sind oft hoch. Hier braucht es zum einen Änderungen an den strukturellen Ursachen wie den viel zu hohen Mieten, einer verfehlten Drogenpolitik und der rassistischen Ausgrenzung vieler Menschen. Zum anderen braucht es ganz konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Situation vor Ort, die gemeinsam entwickelt und umgesetzt werden müssen.

Der Görlitzer Park wurde in den 80er Jahren von den Nachbar*innen erkämpft und ist für uns ein wichtiger Ort, an dem wir spazieren gehen, rumhängen, lesen, joggen, Ball spielen und Freund*innen treffen. Der Görli ist aber auch ein wichtiger Ort etwa für obdachlose Menschen, die sich wegen der hohen Mieten keine Wohnung leisten können.

Lasst uns im Görli und in unseren Kiezen Verhältnisse schaffen, in denen alle Menschen gut und ohne Angst leben können. Lasst uns gemeinsam den geplanten Görli-Umbau und die Görli-Schließung verhindern und statt dessen pragmatische, sinnvolle Maßnahmen durchsetzen!



Anfang September fand eine Aktionswoche mit über zehn Veranstaltungen gegen die geplante Görli-Schließung statt: Diskussionen und Görli-Kino, ein Aktionstag mit lustigen Spielen und eine Demo, ein Sozialgipfel, ein Parkspaziergang gegen Kahlschlag und mehr. Die meisten der Fotos in diesem Heft sind dort entstanden.

Initiative Görli 24/7, Nov. 2024

Unser Görli - von Anwohner*innen erkämpft



Görlitzer Bahnhof: 1860er Jahre

Wo heute der Görlitzer Park ist, befand sich früher der Görlitzer Bahnhof. Dieser wurde in den 1860er Jahren von einer privaten Firma gebaut. Der Görlitzer Bahnhof war ein Kopfbahnhof. Die Gleise führten nach Osten, in die Lausitz, nach Schlesien und Richtung Wien.

Nach der Eröffnung des Bahn-

hofs entstanden schnell die heute existierenden Kieze rund um den Görlitzer Bahnhof als Mischquartier mit Wohnen und Gewerbe. Die meisten Bewohner*innen waren arme Menschen, die neu nach Berlin kamen um hier in den Fabriken zu arbeiten.



Görlitzer Bahnhof: 20er Jahre

An die Bedeutung des Bahnhofs erinnern noch heute Namen wie Schlesische Straße, Wiener Straße, Görlitzer Straße, Lausitzer Platz und Oppelner Straße.



Görlitzer Bahnhof und Umgebung: 30er Jahre

Nach dem 2. Weltkrieg und dem Sieg über die Nazis wurde der beschädigte Bahnhof kaum noch genutzt. Der einzige Schienenweg zum Bahnhof führte direkt in die DDR nach Osten. Der letzte Personenzug fuhr 1951, danach fuhren nur noch verzelte Güterzüge.

Ein großer Teil der Bahnhofsgebäude wurde in den 60er Jahren im Rahmen der „Kahlschlagpolitik“ des Berliner Senats (Abriss von Altbauquartieren, um Platz für profitable Neubauten zu schaffen) gesprengt.

Seit den 50er Jahren hatte der Senat die Idee, mitten durch Kreuzberg eine Autobahn zu bauen, mit einem Autobahnkreuz auf dem Oranienplatz und der Verbindung nach Osten durch den ehemaligen Görlitzer Bahnhof. Diese Pläne wurden jedoch zum Glück nie umgesetzt!



Zum einen existierte weiterhin die DDR, zum anderen regte sich ab den 70er Jahren immer mehr Widerstand in der Bevölkerung gegen die Abriss- und Autobahnpolitik des Berliner Senats.

Leerstehende Wohnhäuser und Fabriken wurden besetzt und instandgesetzt, und der geplante Abriss großer Teile des heutigen Kreuzberg verhindert.



Da völlig unklar war, was in Zukunft auf dem Gelände des Görlitzer Bahnhofs passieren sollte, waren große Teile der Fläche vom Senat an Gewerbebetriebe vermietet worden, darunter etwa ein Kieswerk und eine große Schrottpresse. Es gab kaum Umweltauflagen und Kontrollen für die Firmen. Große Teile des Geländes waren massiv mit Schadstoffen belastet, der Boden war voller Altöl. Säure

tropfte aus undichten Behältern, die Schrottpresse mitten im Wohngebiet verursachte einen unerträglichen Krach. Große Teile des Geländes waren völlig vermüllt.



Brand auf dem Schrottplatz

Mit der Organisierung der Nachbarschaft in den 70er Jahren, dem Aufkommen der Hausbesetzungs- und der Umweltbewegung geriet auch die Fläche des ehemaligen Görlitzer Bahnhofs in den Blick der Anwohner*innen. Im dichtbesiedelten damaligen Kreuzberg 36 bestand Einigkeit: Diese Fläche kann und muss für etwas Sinnvolleres genutzt werden als für stinkende, laute, die Umwelt



Vorbereitung Kinderbauernhof

verpestende kommerzielle Firmen!

Anfang der 80er Jahre mieteten ein paar Menschen eine Fläche auf dem ehemaligen Bahnhofsgelände und gründeten den Kinderbauernhof, den es bis heute gibt.

Anwohner*innen organisierten sich etwa im Verein „SO 36“ und machten mit vielfältigen Aktionen Druck auf Senat und Bezirk, um auf dem Gelände des ehemaligen Bahnhofs einen Park Wirklichkeit werden zu lassen. Andere hatten keinen Bock auf das Gequatsche mit Politiker*innen, und öffneten einfach selbst mal die Mauer um das Gelände, um hier direkt mit der Nutzung zu beginnen (siehe z.B. den Artikel rechts, "Südost-Express", Juli/ August 1983).



Freiraum für Kunst & Kultur

Aus all diesen Aktionen und Diskussionen entstand der heutige Görlitzer Park – von den Anwohner*innen eingefordert, durchgesetzt und mitgeplant.

Der Görlitzer Park ist also auch ein Ergebnis gelebter, aktiver Widerstandsgeschichte in Kreuzberg, einem seinerzeit sehr

görlitzer bahnhof

Es ist vollbracht.

Mauerabriß

Wildpark Görlitzer Bahnhof

Unter dem Motto: "Reißt die Mauern ein, der Wildpark muß für alle sein", ging's am Tag des deutschen Eintopfs (17. Juni) mit Schaufel und Spitzhacke bewaffnet auf das Görlitzer Bahnhofsgelände, um einen vor langer Zeit zugemauerten Eingang zum Gelände gegenüber der Görlitzer Str. 43 wieder aufzubrechen.

Als nach sechsstündiger, harter Arbeit die Stentreppe bis zum noch zugemauerten Durchgang in ihrer alten Form zu sehen und zu begehen war, konnten wir endlich mit dem eigentlichen Zweck der Aktion beginnen und mit schweren Vorschlaghammern die Steine des zugemauerten Durchbruchs erst lockern und schließlich einzeln abkloppen. Die Maurer damals hatten anscheinend den Zement pur angemischt, denn die Steine saßen immer noch fest, während die übrige Bahnhofsmauer unter den Schlägen schon bedenklich zitterte. So vergingen noch einmal zwei Stunden, bis der Durchgang (fast) wieder offen war.

Solange wir noch vor der vor Blicken schützenden Bahnhofsmauer zu Gange waren, gab es lediglich einige anteilnehmende Blicke aus den Fenstern gegenüber. Aber als wir anfangen, an der Mauer zu rütteln, fanden sich schnell jede Menge Zuschauer ein, die uns nicht nur mit Rufen anfeuerten, sondern die auch mal selbst den Hammer in die Hand nahmen, um festzustellen, daß man nach ein paar Minuten Steine kloppen schon völlig aus der Puste und schweißbedeckt ist.

Wir waren noch nicht ganz fertig, zwei Steinreihen fehlten noch, da fanden sich auch zwei ungebetene Zuschauer ein, in dezentsportlichem Anstrich, freundlich nach den Personalausweisen der Akteure fragend. Als ihnen keiner den Gefallen tun wollte, sprachen die Herren in ihr Autotelefon und wenig später erschien eine zweite Zivilstrei-



fe. Für uns Grund genug, unsere Arbeit erst einmal zu unterbrechen und uns wie auch die Werkzeuge aus dem Bereich der zu erwartenden „polizeilichen Maßnahme“ zu bringen. Und richtig — kaum fünf Minuten später standen vor dem Durchgang 3 VW-Bullis und eine Wanne unserer uniformierten „Freunde und Helfer“, die allerdings nicht zum Mithelfen gekommen waren.

So wurden drei nichtsahnende Punks, die auf dem Gelände im Gras lagen und ein Anwohner, der gerade mit dem Auto wegfahren wollte, kurzerhand vorläufig festgenommen, aber nach Personalausweisprüfung am Ort des Geschehens wieder freigelassen.

Später kam noch ein LKW der „Technischen Einsatzbereitschaft“ und nagelte mit Brettern unser Werk wieder zu. Das angebrachte einladende Schild über dem Eingang rissen die „Grünen“ ab.

Wie nicht anders zu erwarten, hielt der Bretterzaun den erholungshungrigen Kreuzbergern nicht lange stand und bereits am Tag darauf war der Durchgang wieder ein solcher: Offen für alle, die auf diesem widromantischen Gelände sich ausruhen, spazieren gehen oder Feste feiern wollen.

Mir gefällt es allerdings nicht, daß der Eingang von einigen mit einer öffentlichen Multitonne verwechselt wird. Kippt den Müll auf die Straße, wenn die Tonnen nicht reichen, aber versaut uns nicht unseren Wildpark!! x.y.

V-Bus herangeschafft. An einer Walze wurde der Boden getreten (na so was! er platt war. Auch um die gebrochene Vorbereitung 36-Umweltfestes, die eine Beteiligung von Bewohnern te, hatte es Ärger zwischen und Vereinen gegeben. Gelände war von alledem püren, es herrschte Begeid viele hoffen, daß so eine besser vorbereitet — bald al stattfindet.



"Südost-Express"

Juli/August 1983

grau
Grau
Wer sich
umgebr
turver
und tra
den
Grau.
Ein grün
menschl
Bedeutu
mit Stäbe
Winter erl
Sommer st
fen, ist völ
den Atem.
Stadtklima
be zu filter
massig an
bieten Scha
chende Kü
dungstun
besser Luft
gedeihen, k
neuen Lebe
Es gibt Initi
gesetzt hab
Stadtentwic
dern. Seit
Rahmen
gramms ein
Gestaltung
nerstädtisch
zur Verfüg
den Bedarf
wenig. Vor
lücken, Vo
den begrün
sem Progr
Spielplätze
derspieleckt
Das heißt

J
Die Freie
kann als t
„Kiez SO
ins Leben
Urzelle die
ist der lo
Hobby-Vol
seit langem
und geeign
Hinzu kam
ger, die eb
Sportart ha
ringen Ang
Spielmöglich
Um diesen

armen Bezirk mit vielen eingewanderten Menschen am Rand von Westberlin direkt an der Mauer.

Der Görli-Park ist heute ein öffentlicher Raum der vielen Menschen die Möglichkeit gibt dem Betonschlingel der Großstadt zu entfliehen, mit Friends zusammen zukommen, jeglichen Freizeitaktivitäten nachzugehen oder einfach nur im Grünen abzuhängen.



Fest im Park

Der Görli ist auch ein wichtiger politischer Ort. Viele Kundgebungen und Aktionen für eine solidarische Gesellschaft finden hier statt.

Des Weiteren ist er Lebensraum für verschiedene Tierarten (darunter seltene Wildbienenarten, Käfer, Brut- und Zugvögel, Fledermäuse, Igel und viele mehr).

Gleichzeitig bietet er einen Raum für Menschen, die aus verschiedenen Gründen wohnungslos, arbeitslos, drogenabhängig, arm

oder krank geworden sind und für die in unserer Gesellschaft kein Platz vorgesehen ist.

Für diese Probleme braucht es soziale und nachhaltige Lösungen und nicht noch mehr Verdrängung und Repression, wie es durch die angespannte Wohnsituation, völlig überbezahlte Mieten, rassistische Polizeipraxis, zunehmende Gentrifizierung und Kriminalisierung marginalisierter Menschen bereits der Fall ist.

Der Senat zeigt sich hier wieder einmal unfähig, ernsthafte und nachhaltige Lösungen für diese Probleme zu bieten und versucht stattdessen auf populistische und aktionistische Weise sich in Law-and-Order Manier als Macher zu inszenieren.

Eine mutmaßliche Vergewaltigung im Görli im Juni 2023 (der Prozess ist mittlerweile eingestellt) wird vom Senat instrumentalisiert, um die Umzäunung und Schließung des Görli zu rechtfertigen. Doch wir werden uns unseren Görli nicht wegnehmen lassen!



Unser Görli - Stimmen von Anwohner*innen

"Jeden Montag fahre ich mit dem Fahrrad von Neukölln durch den Görli zum Unterrichten ans May-Ayim-Ufer. Die Zeit ist immer knapp zwischen Arbeit und Training. Die kürzeste Strecke geht durch den Görli und ich fahre immer dort durch – auf dem Hin- und auf dem Rückweg – und fühle mich auch bei Dunkelheit sicher..

Und manchmal möchte ich auch einfach nachts mit anderen auf der Wiese abhängen und quatschen. Wir brauchen offene Parks auch bei Dunkelheit."

M.R., Trainerin

"So viele Leute nutzen den Park, auch nachts, und da passieren nicht nur ab und zu üble Sachen wie Belästigungen oder Schlimmeres – was überall in der Stadt Frauen* und anderen Menschen laufend begegnet – sondern auch sehr schöne Dinge, die wir nicht einfach auf die nächste Straßenecke verschieben können. Wo sollen wir uns in der Gegend

im Sommer nachts abkühlen? Wo sollen wir unser Bierchen auf der Wiese trinken? Wo können wir ungestört im Sommer unseren Geburtstag feiern ohne auf die Uhr zu schauen? Wo können wir ohne Straßenverkehrs-Nervereien abends noch Frisbee oder Federball spielen?"

'ne Nachbarin

"Der Görli ist, was wir draus machen. Das hat schon die Geschichte der Entstehung des Görli gezeigt. Die Leute wollten einen Park und keinen Schrottplatz. Ein Park, der für alle zugänglich ist und offen bleibt... Der Zaunbau wird als Sicherheitsmaßnahme argumentiert. Ich will aber selber entscheiden, ob ich als FLINTA-Person nachts lieber den kürzeren Weg durch den Park oder den Umweg über manchmal genauso gruselige Straßen nehmen will."

J.



Aktionstag 8.9.24: Görli-Quiz

Görli-Umbau und Görli-Schließung: Das plant der Senat

Folgende Umbau-Maßnahmen sind für den Görliitzer Park geplant (siehe auch Karte rechte Seite):

- **Bau eines Zaunes dort, wo noch keine Zäune oder Mauern sind (Wiener Straße)**
- **Teilweise Abriss der Mauer an der Görliitzer Straße und Ersatz durch Zäune**
- **Massive verschließbare Tore an allen Eingängen zum Park**
- **40 neue Flutlicht-Scheinwerfer über den Park verteilt**
- **weitgehender Kahlschlag der vorhandenen Vegetation**

Nach Abschluss der Umbau-Maßnahmen soll der Park künftig ab Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang geschlossen werden. Auch die Schließung tagsüber soll zeitweise möglich sein.

Alleine für die Umbaumaßnahmen sind bislang über zwei Millionen Euro vorgesehen. Die Bewachung des geschlossenen Görli durch private Sicherheitsdienste soll dann jährlich mindestens 800.000 Euro kosten (Antwort des Senats auf Anfrage die LINKE, Juli 2024).

Der Senat möchte den Görli-Umbau selbst durchführen, obwohl eigentlich der Bezirk für

die Grünflächen zuständig ist. Eine Klage des Bezirks auf vorläufigen Baustopp bis zur einer gerichtlichen Klärung der Zuständigkeits-Frage wurde vom Gericht jedoch abgelehnt.

Erster Bauabschnitt wäre voraussichtlich der Neubau eines Zaunes in den noch nicht umzäunten Bereichen an der Wiener Straße. Laut Senatsverwaltung soll Baubeginn im Frühjahr 2025 sein. Schon vorher sollen jedoch "bauvorbereitende Maßnahmen" (Kahlschlag im Park!?) stattfinden.

Zuständig für die Koordinierung der Umbaumaßnahmen im Görliitzer Park ist die landeseigene Grün Berlin GmbH. Auf deren Homepage sind hierzu allerdings bislang keinerlei Informationen zu finden.



Eine Görli-Schließung löst keine Probleme

An dieser Stelle wäre natürlich sinnvoll, sich mit den Argumenten des Senats für Görli-Umbau und Görli-Schließung auseinanderzusetzen. Das ist allerdings schwierig. Bürgermeister Wegner redet immer pauschal von „Kriminalitätsbekämpfung“, „Drogenhandel“ und „Sicherheit“, ohne konkret zu sagen, was denn Görli-Umbau und Görli-Schließung bringen sollen.

Auch bei der zuständigen CDU-Staatssekretärin Britta Behrendt ist es nicht besser. Beim „Runden Tisch Görli“ im Juni konnte sie kein einziges konkretes Argument für die Görli-Schließung nennen. Sie verwies nur auf angebliche „Expert*innen“, konnte hier aber keinen einzigen Namen nennen.

Eigentlich sollte allen Beteiligten klar sein: Keines der vorhandenen Probleme in Görli und Umgebung wird durch Görli-Umbau und nächtliche Schließung des Parks gelöst.

"Kriminalität"

Die Polizei meldet für den sogenannten "kriminalitätsbelasteten Ort Görlitzer Park/Wrangelpark" für das Jahr 2023 insgesamt 5970 Delikte. Über 70 Prozent dieser angezeigten Straftaten (4284) fanden nicht im Park selbst, sondern in den anliegenden Straßen und Häusern statt. 74 % der angezeigten Körperverletzungen (361 von 487) fanden außerhalb des Parks statt, mehr noch bei Sexualdelikten (79%) und bei Nötigung, Freiheitsberaubung und Drohung (84%).



Anders sieht es nur bei sogenannten „Kontrolldelikten“ - also Delikten, die nur durch eine Polizeikontrolle bemerkt werden - aus, vor allem bei Verstößen gegen das Betäubungsmittelgesetz und gegen das Aufenthaltsrecht. Diese Delikte machen im Görlitzer Park über 60 Prozent aller angezeigten „Kriminalität“ aus und werden im Vergleich zum



Wrangelkiez dort genauso häufig oder sogar öfter festgestellt: 759 Drogendelikte im Görli und 677 außerhalb, 308 Aufenthaltsdelikte im Görli und 310 außerhalb.

Wir können also festhalten:

1. Es gibt deutlich mehr Straftaten etwa im Wrangelkiez als im Görli selbst

2. Die meisten Straftaten im Görli betreffen Drogen und Verstöße gegen rassistische Aufenthaltsbestimmungen.

Die hohen Zahlen sind direktes Resultat der vielen Kontrollen.

Wenn der Senat aus den Zahlen der Polizei ableitet, dass eine nächtliche Schließung des Görli Parks sinnvoll sei, ist das völliger Blödsinn und steht beispielhaft für den Populismus des Senats: „Wir machen etwas“ - auch wenn das Quatsch ist.

Armut und Obdachlosigkeit

Armut und Obdachlosigkeit sind in Berlin weit verbreitet. Nach offiziellen Zahlen wächst derzeit etwa ein Viertel der Kinder in Berlin in Armut auf. Knapp 20 Prozent aller Menschen werden offiziell als „arm“ eingestuft. Die tatsächlichen Zahlen liegen jedoch deutlich höher.

Eng mit der Armut verknüpft ist oft die Obdachlosigkeit. Seit Jahren explodieren die Mieten.

Immobilienkonzerne machen fette Gewinne. Der Senat von SPD und CDU schaut dieser Entwicklung zu oder findet das sogar richtig prima. So hatte etwa die CDU 2020 gegen den Berliner Mietendeckel, der die Mieten begrenzte und senkte, geklagt und damit dessen Abschaffung vorangetrieben.

Die Vergesellschaftung der großen Immobilienkonzerne, die 2021 von über 59 Prozent der wählenden Berliner*innen beschlossen wurde, ist durch den Senat immer noch nicht umgesetzt worden.

Um Obdachlosigkeit zu vermeiden, sind viele Menschen bereit, den größten Teil ihres geringen Lohns für überhöhte Mieten zu bezahlen. Zum Leben bleibt dann oft nicht mehr viel übrig.

Besonders schwer ist die Situation für von Rassismus Betroffene oder für Menschen, die unter psychischen Problemen leiden. Viele von ihnen landen auf der Straße.





Aktionstag 8.9.24: Gefangene befreien

Etwa 50.000 Menschen müssen in Berlin bereits heute in Notunterkünften leben, da sie keine bezahlbare Wohnung finden. Weitere viele Tausend leben direkt auf der Straße. Die Situation verschlechtert sich täglich. Erst im September 2024 haben die großen Wohlfahrtsorganisationen in Berlin Alarm geschlagen: Die aktuelle Senatspolitik führt zu großflächiger Verelendung und dramatischen Problemen für unzählige Menschen.



Aktionstag 8.9.24: Sabo-Tiere

Natürlich hilft die geplante Görli-Schließung den Menschen, die von Armut und Obdachlosigkeit betroffen sind, nicht im Geringssten. Bestenfalls gelingt es, Probleme innerhalb der Stadt etwas zu verschieben. So führt etwa Astrid Leicht vom Drogenhilfeverein Fixpunkt die Zunahme von Problemen in den Kiezen rund um den Görli direkt auf die jüngsten Verdrängungsmaßnahmen gegen Obdachlose rund um die U8 und am Kotti zurück.

Ähnliches sehen wir im Wedding.

Die aktuelle zunehmende Repression etwa am Leopoldplatz hat natürlich auch nicht Armut bekämpft und bezahlbaren Wohnraum geschaffen, sondern nur dazu geführt, dass sich jetzt mehr obdachlose Menschen ein paar hundert Meter weiter im Bereich Osloer Straße aufhalten.

Drogenhandel und Drogenkonsum

In unserer Gesellschaft werden viele Drogen konsumiert – legale Drogen wie Alkohol, halblegale Drogen wie verschreibungspflichtige Medikamente und illegalisierte Drogen wie Heroin, Kokain oder Ecstasy.

Die Gründe für Drogenkonsum sind vielfältig. Ob eine Droge als legal oder illegal eingestuft wird, hängt dabei nicht unbedingt von der „Gefährlichkeit“ oder Schädlichkeit der Droge ab – siehe Alkohol oder Tabak.



**Aktionstag 8.9.24:
Bolzenschneider-Suche**

Repressive Maßnahmen wie Kontrollen, Polizei und Knast haben noch nie dazu geführt, dass Menschen bestimmte Drogen nicht mehr konsumiert haben. Hingegen steigt das Risiko für die jeweiligen Konsument*innen durch verunreinigte bzw. giftige Substanzen enorm.

Das ist heute etwa bei Heroin zu sehen, wo Verunreinigungen und ständig wechselnder Wirkstoffgehalt unzählige Krankheiten und Todesfälle zur Folge haben.

Massenhafte Vergiftungen, neben blühenden Geschäften für die organisierte Kriminalität und sehr stark zunehmender Gewalt, waren auch die Ergebnisse des Alkoholverbots in den USA in den 20er Jahren.

Ein Verbot verringert also nicht den Konsum, sondern führt dazu, dass der komplette Handel in die Illegalität gedrängt wird.

Viele der Menschen, die sich im Görli und den angrenzenden Gebieten aufhalten, haben einen problematischen Drogenkonsum. Das betrifft zum einen natürlich

Alkohol, aber auch illegalisierte Drogen wie Heroin, Kokain und zunehmend auch Crack. Alle diese Drogen, ob legal oder illegal, erzeugen Sucht: Das Verlangen, die Drogen regelmäßig zu nehmen, und ein extremes Unwohlsein bis hin zu teilweise lebensgefährlichen Entzugserscheinungen, wenn die Droge nicht erreichbar ist.

Mit problematischem Drogenkonsum sind oft extreme Armut, Obdachlosigkeit und gravierende gesundheitliche, psychische und physische Probleme verbunden. Gleichzeitig besteht ein hoher Finanzbedarf um die Sucht zu finanzieren, vor allem wenn es um illegalisierte Drogen wie Heroin, Kokain oder Crack geht.

Was soll also die geplante Görli-Schließung gegen Drogenhandel und -konsum bringen? Die Spätis und Supermärkte werden weiter Bier und Schnaps verkaufen. Verkäufer*innen und Konsument*innen illegalisierter Drogen werden bestenfalls weniger den Park nutzen und sich andere Orte suchen.



Aktionstag 8.9.24: Zäune umwerfen

Sexualisierte Übergriffe und Gewalt

Natürlich ist der Görli, gerade bei Nacht, kein sicherer Ort für FLINTA (Frauen, Lesben, inter, nicht-binäre, trans und agender Personen). Aber welcher Ort in dieser Stadt, welcher nächtliche Park, welche Straße ist hier sicher?

Gewalt gegen FLINTA wird auf vielfältige Weise gefördert oder hingegenommen, etwa indem Betroffene von der Polizei nicht ernst genommen werden. Illegalisierte FLINTA sind von Abschiebung bedroht wenn sie die meist männliche Gewalt zur Anzeige bringen. Es gibt viel zu wenig Schutzräume für gewaltbetroffene FLINTA.

Hintergrund ist eine patriarchale sexistische Gesellschaft, in der alltäglich Übergriffe bis hin zu Feminiziden (Mord aus sexistischen

Gründen an Frauen*) stattfinden.

Die allermeisten Übergriffe und Vergewaltigungen gegen FLINTA geschehen im privaten oder scheinbar geschützten Umfeld. Gerade in Bezug auf den Görli wird hier von Polizei und Politik auch gerne mit falschen Zahlen operiert. So wurde in Bezug auf die geplante Görli-Schließung mit sechs angezeigten Vergewaltigungen zwischen Sommer 2022 und Sommer 2023 im Görli argumentiert. Kritische Nachfragen ergaben jedoch, dass von diesen angezeigten Fällen nur ein einziger Fall im Park selbst stattfand (die mutmaßliche Gruppenvergewaltigung vom Juni 2023, bei der der Prozess mittlerweile eingestellt ist). Alle andere Taten ereigneten sich in Privaträumen wie Wohnungen, Hostels oder Gewerbebetrieben.

Bringt also eine Schließung des Görli einen Schutz vor sexualisierten Übergriffen und sexualisierter Gewalt? Ganz sicher nicht.

Gerade beim Thema sexualisierte Gewalt wird die rassistische Dimension der Diskussion um den Görli oft deutlich. Tatsächliche oder angebliche Übergriffe im Park werden mit der Hautfarbe von Menschen, die sich auch hier aufhalten, in Zusammenhang gebracht.



Graffito im Görli 90er Jahre

Gesundheitliche Probleme

Wir erleben es täglich: Im und um den Görli halten sich viele Menschen mit heftigen psychischen Problemen auf, darunter Depressionen, Psychosen, Traumata usw. Menschen mit psychischen Problemen haben ein besonders hohes Risiko, obdachlos und abhängig von Drogen zu werden. Obdachlosigkeit, Drogen und Gewalterfahrung verstärken oft die Probleme - ein Teufelskreis.

Der größte Teil der betroffenen Menschen hat keinerlei Zugang zum Gesundheitssystem. Die psychischen Probleme werden also nicht behandelt, der Zugang zu Drogentherapien und Substitution (Ersatzbehandlung bei Opiat-Sucht, etwa mit Methadon) und auch jeder anderen

medizinischen Behandlung ist versperrt, ebenso meist der Zugang zum Sozialsystem und zu Wohnraum.

Der Ausschluss vom Gesundheitssystem betrifft natürlich nicht nur psychische, sondern auch körperliche Probleme, etwa Wunden, Infektionen oder sonstige Krankheiten.

So entsteht die krasse Verelendung vieler Menschen mitten in einem der reichsten Länder dieser Erde, die wir auch im und um den Görli beobachten.

Natürlich löst eine Görli-Schließung kein einziges dieser Probleme – im Gegenteil. Den ärmsten Menschen dieser Gesellschaft wird ein weiterer Ort für Rückzug und soziales Beisammensein genommen.





Aktionstag 8.9.24: Zäune zerschneiden

Görli-Umbau und Görli-Schließung hätten viele Nachteile

Nicht nur bringen die vom Senat geplante Görli-Schließung und der geplante Görli-Umbau überhaupt nichts in Bezug auf die vorhandenen Probleme. Sie hätten auch viele gravierende Nachteile.

Wegfall von öffentlichem Raum ohne Konsum- und Anpassungszwang

Der Görlitzer Park wird vielfältig genutzt – tagsüber und nachts. Unserer Erfahrung nach ist es beim Görli auch nicht anders als bei allen anderen Parks: An einem sonnigen Sonntag sind hier viele ganz unterschiedliche Menschen unterwegs, an einem kalten regnerischen Montag kaum ein Mensch. In der warmen Sommernacht ist der Park immer noch voller Menschen, in der

windigen Novembernacht nicht.

Je nach Wetter und Tageszeit gehen die Menschen ganz unterschiedlichen Beschäftigungen nach: Lesen und Frisbee spielen in der Kuhle, jonglieren bei den Obstbäumen, Musik machen am Eingang Oppelner Straße. Hunderte Familien grillen bei schönem Wetter auf der Grillwiese, andere joggen, spielen Ball, hängen mit Freund*innen ab oder spazieren über die Wege.

Andere Menschen haben im Görli ihren Arbeitsplatz: als Sozialarbeiter*innen bei Fixpunkt, Gangway oder Sport 365, beim Getränkeverkauf am ehemaligen Edelweiss oder beim Drogenverkauf auf den verschiedenen Wegen.



Aktionstag 8.9.24: Görli-Ausstellung



Aktionstag 8.9.24: Wurfwand

Im dichtbesiedelten Kreuzberg 36 ist der Görli die mit Abstand größte Grünfläche. Andere Freiflächen, wie die Fläche an der Cuvrystraße am Spreeufer, sind schon lange verschwunden.

Wir, die Anwohner*innen, haben weder Dachterrassen noch Villen mit großem Garten, wo wir an warmen Sommerabenden abhängen können. Wir sind nicht nur auf öffentliche Grünflächen angewiesen, sondern wollen uns auch nicht immer ins Private zurückziehen. Der Görli ist auch ein wichtiger Treffpunkt vor allem der aus westafrikanischen Staaten migrierten Community.

Viele von uns, gerade Menschen mit wenig Geld, leben in sehr beengten Verhältnissen. Andere haben überhaupt keine feste Wohnung, leben auf der Straße oder bestenfalls im Mehrbettzimmer in der Notunterkunft. Der Görli ist ein wichtiger Rückzugs- und Erholungsraum.

Nervige Umwege

Der Görli-Park ist nicht nur ein wichtiger Aufenthaltsort, sondern wird auch von vielen Menschen zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem Rolli durchquert, auf dem Weg zu Arbeit oder Freund*innen, zu Sport oder Kita oder Schule. Dabei ist vor allem die Querung etwa zwischen Falckenstein- und Glogauerstraße wichtig, aber auch die Längsachse zwischen Lohmühlenbrücke und Lausitzer Platz.



Fahrrad-Demo Juli 2024

Sollte der Senat den Görli zeitweise schließen, entstehen lange Umwege. Menschen, für die der Weg durch den Görli häufige oder tägliche Routine ist, sind sauer. Auch entsprechende Vereine haben sich mittlerweile

zu Wort gemeldet. So schreibt etwa der Allgemeine deutsche Fahrrad-Club ADFC: *"Gerade in den Abend- und Morgenstunden nutzen viele Fahrradfahrerinnen und Fahrradfahrer die Wege durch den Park, um zur Arbeit oder nach Hause zu gelangen. Mit der Schließung des Parks entstehen Umwege von bis zu 1,2 Kilometern."* Auch der Fuss e.V., Interessenverband der Fußgänger*innen, kritisiert die Schließungspläne des Senats.

Beschädigung eines Ortes für Menschen, Tiere und Natur

Die Parks in Berlin sind ein wichtiger Teil der Stadtnatur, ein Rückzugsort für Menschen in Zeiten des Klimawandels, eine kühle Oase in heißen Nächten und natürlich auch ein wichtiger Lebensraum für vielfältige Tiere und Pflanzen.

Menschen verlieren zumindest zeitweise durch die geplante nächtliche Schließung des Görliitzer Parks diesen Rückzugsort. Für Tiere und Pflanzen ist vor allem der geplante Kahlschlag eine Katastrophe.

Hierzu schreibt der Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) in einer Pressemitteilung im September 2024:

„In einem derzeit vorliegenden Konzeptplan sind gemeinsam mit den Plänen zum Zaunbau eine



Aktionstag 8.9.24: Sabo-Tiere

Reihe von Maßnahmen vorgesehen, die den Natur- und Artenschutz betreffen. Die Bestandsvegetation soll stark ausgelichtet oder sogar komplett entfernt werden... Der BUND Berlin sieht die Eingriffe äußerst kritisch und fordert vollständige Transparenz der geplanten Maßnahmen.

Die Sträucher und Hecken sind bedeutende Bruthabitate für Frei- und Heckenbrüter, wie Nachtigall, Amsel und Mönchsgrasmücke. Zudem sind sie wichtige Rückzugsräume für die dortige Fauna und Nahrungshabitat für Vögel, Insekten und Kleinsäuger. Die Gehölzbestände sind für die Spatzenpopulationen im Gebiet von enormer Bedeutung. Als Übergang von



**Tiere und Pflanzen im Görli,
August 2024**

Gehölzbeständen zum Rasen sind die Säume wichtige Jagdhabitate für Fledermäuse. Diese Lebensräume und Nahrungshabitate können im Umfeld nicht kompensiert werden.“

Entsprechend fordert der BUND die „Offenlegung aller derzeitigen geplanten Maßnahmen, einschließlich der geplanten Rodungen und Auslichtungen der Bestandsvegetation und des Lichtkonzepts, die Erstellung eines umfassenden Artenschutzgutachtens mit allen Fortpflanzungs- und Ruhestätten der vorkommenden Arten, die Beteiligung der Naturschutzverbände bei eventuellen Ausnahmegenehmigungen und Ersatzmaßnahmen und ein nachhaltiges Lichtkonzept unter Berücksichtigung des Artenschut-

zes... Die Stadtnatur im Görhlitzer Park gilt es konsequent zu schützen!“

Gentrifizierung und systematische Verdrängung

Berlin wird immer mehr zu einer Stadt der Reichen. In Kreuzberg ist diese Entwicklung besonders sichtbar. Durch explodierende Mieten, Eigenbedarfskündigungen und Zwangsräumungen werden sowohl Mieter*innen mit wenig Einkommen als auch Kleingewerbe, Sozialeinrichtungen und nicht kommerzielle Kulturorte verdrängt. Statt dessen ziehen wohl situierte Bürger*innen, Büros, Co-Working Räume oder Restaurantketten in den Kiez.

Bereits heute ist Kreuzberg bei Neuvermietungen einer der teuersten Bezirke in Berlin. Neuansiedlungen von Tech-Großkonzernen wie der widerliche Tower von Amazon oder die sogenannten „Media Spree“ Projekte wie die „Neuen Spree-speicher“ an der Cuvry-Straße verschärfen diese Entwicklung weiter.

In deren Sinne soll nun auch der öffentliche Raum gestaltet werden. Obdachlosigkeit, Armut, Elend und Drogenabhängigkeit passen dabei natürlich gar nicht ins Bild und sollen deswegen systematisch verdrängt werden.



Demonstration gegen hohe Mieten, Juni 2024

Genau dies ist die Vision des Senats: Armut, Obdachlosigkeit und Wohnungsnot nicht zu bekämpfen, sondern zu verdrängen und unsichtbar zu machen. In eine solche Strategie passt die geplante Görli-Schließung natürlich perfekt.

Das Geld für Görli-Umbau und -Schließung fehlt an anderer Stelle

Über 2 Millionen Euro öffentlicher Mittel sollen für den Görli-

Umbau ausgegeben werden, sowie jedes Jahr eine weitere knappe Million Euro für die Bewachung des menschenleeren Parks.

Während also enorm viel Geld für repressive Maßnahmen wie Zäune, Tore und Security ausgegeben werden soll, will der Senat gleichzeitig bei sozialen Maßnahmen massiv sparen. Die geplanten Sparmaßnahmen betreffen die Hilfen für Obdachlose und Drogengebrauchende, aber auch Bildung, Kultur, den öffentlichen Nahverkehr, Jugendarbeit usw.

Werden die Mittel für Sozialarbeit und Schutz- und Rückzugsräume für marginalisierte Gruppen wie geplant gekürzt, werden sich die vorhandenen Probleme weiter verschärfen. Obdachlosigkeit, Verelendung und auch die Belastungen für die Nachbarschaft werden weiter zunehmen.

Fassen wir zusammen: Der geplante Görli-Umbau und die geplante Görli-Schließung bringen nichts in Bezug auf die vorhandenen Probleme, haben aber viele Nachteile!



Aktionstag 8.9.24: Stempel-Karte



GÖRLI
BLEIBT
AUF!

...WAT
SOLLN
DITTE?!

NOCH ALLE
LATTEN?
AM ZAUN

Görli-Kino von Görli Zaunfrei 6.9.24: Görli-bleibt-auf-Zwerg

Sinnvolle Maßnahmen für den Görli und die angrenzenden Kieze

Eine Görli-Schließung ist völliger Quatsch, aber es gibt unbestreitbar teils starke Belastungen für die Anwohner*innen. Was könnten also sinnvolle Maßnahmen sein?

Wir wollen hier einen ersten Ausblick geben, u.a. auch in Hinblick auf die Ergebnisse des „Sozialgipfels“ im Görlitzer Park am 03.09.24 und die bisherigen Ergebnisse der Diskussionsreihe im Kiezanker „Ein Kiez kocht über“.

Längerfristige, strukturelle Veränderungen

Unser kapitalistisches Wirtschafts- und Gesellschaftssystem beruht auf Konkurrenz, Profit und, zunehmend monopolisiert, dem Eigentum an Produktionsmitteln.

Möglichst viele gesellschaftliche Bereiche sollen dabei der kapitalistischen Profit-Logik unterworfen werden, auch sensible Bereiche wie etwa Gesundheit, Wohnen und öffentlicher Verkehr. Zentral sind nicht die Bedürfnisse der Menschen, sondern was bezahlt werden kann und damit zum Profit beiträgt.

Auf allen Ebenen produziert dieses System gesellschaftliche Ungleichheit. Während Konzerne

und Unternehmer*innen Milliarden verdienen, haben viele nicht einmal genug zum Essen.

Das Prinzip der Konkurrenz setzt sich auf der Ebene konkurrierender Nationalstaaten und wirtschaftlicher Blöcke fort. Kriegerische Auseinandersetzungen sind die Folge.

Weltweit produziert der Kapitalismus auch heute noch durch neokoloniale Ausbeutung massenhafte Verarmung vieler Menschen im globalen Süden und schafft täglich neue Fluchtursachen.

Über die realen Widersprüche werden fiktive Feinbilder gelegt, welche die Widersprüche verschleiern und die Wut vom System und den Herrschenden ablenken sollen. Der im Görli und in der Diskussion und Politik um den Görli stets präsente Rassismus ist Ausdruck dieser Dynamik.

Um die gesellschaftliche Ungleichheit zu bewahren, braucht es aber nicht nur Ideologie. Viele tausende bei Polizei und Sicherheitsdiensten Angestellte sorgen für tatkräftige Disziplinierung. Auch kleinste Vergehen gegen die Eigentumsordnung wie das Fahren ohne Fahrschein in öffentlichen Verkehrsmitteln oder Ladendiebstähle werden

drastisch bestraft.

Auch die herrschende Drogenpolitik ist vom Leitgedanken der Disziplinierung durchzogen. Bestimmte Drogen werden als illegal eingestuft und deren Nutzer*innen und Händler*innen verfolgt.

Aus der Idee der kapitalistischen Konkurrenz folgt unmittelbar die Notwendigkeit permanenten Wirtschaftswachstums, um größere gesellschaftliche Verwerfungen zu vermeiden. Entsprechend ist eine Produktionsform, die die Klimakrise ernst nimmt und auf die Erfüllung realer Bedürfnisse statt auf Wachstum um jeden Preis setzt, mit dem Kapitalismus nicht vereinbar.

Alle Probleme die wir in und um den Görlitzer Park sehen, sind auch direkte Folge der kapitalistischen Gesellschafts- und Wirtschaftsform: Armut und Verelendung, rassistische Ausgrenzung von Menschen die aus unerträglichen Verhältnissen im globalen Süden geflüchtet sind, Polizeigewalt, Wohnungslosigkeit und eine akut wieder dramatisch zunehmende Zahl von „Drogentoten“, also Opfern der herrschenden Drogenpolitik.

Um die Probleme wirklich zu lösen, brauchen wir grundlegende strukturelle Änderungen und eine solidarische Wirtschaftsform, die sich global an den Bedürfnissen der Menschen orientiert und nicht als einziges

Ziel Profitmaximierung kennt. Erst eine solche Wirtschaftsform wird die massive gesellschaftliche Ungleichheit aufheben, Armut abschaffen, Fluchtursachen nicht ständig neu produzieren, Polizei und Knäste weitgehend überflüssig machen und ein gutes Leben für alle ermöglichen.

Es braucht die Überwindung der kapitalistischen Produktionsweise, die Aufhebung von patriarchalen Machtstrukturen, den ernsthaften Kampf gegen sexualisierte Unterdrückung und Gewalt sowie ein Ende der permanenten rassistischer Ausgrenzung und Diskriminierung.



Aber auch innerhalb der herrschenden kapitalistischen Verhältnisse wären viele konkrete Verbesserungen möglich und notwendig. Dazu gehört etwa die Umverteilung des Reichtums von oben nach unten, ein fundamentaler Ausbau der sozialen Sicherungssysteme, die Abschaffung von rassistischen Ausgrenzungen wie Arbeitsverbote und Residenzpflicht, umfassende Begrenzung und Reduzierung der Mieten, ein ganz anderer Umgang mit Drogenkonsum usw.



Wenn wir gegen die Schließung des Görli aktiv werden, kämpfen wir somit immer auch sowohl für andere gesellschaftliche Verhältnisse als auch für konkrete Verbesserungen innerhalb des herrschenden kapitalistischen Systems. Wir wissen aber auch, dass grundlegende gesellschaftliche Veränderungen nicht von heute auf morgen passieren werden.

Forderungen an die Politik

Auch wenn die Probleme in Görli und Umgebung strukturelle Ursachen haben, gäbe es doch

diverse Möglichen für die Politik und den Berliner Senat, die Situation für alle deutlich zu verbessern.

Wohnen und Mieten

Sowohl die Mieten für Wohnräume als auch für Gewerberäume müssen dringend gesenkt und begrenzt werden. Der Berliner Senat hätte hier durchaus Spielräume. An erster Stelle steht natürlich die Vergesellschaftung der großen Immobilienkonzerne, die durch den Senat endlich umgesetzt werden muss.

Für andere Maßnahmen, etwa einen bundesweiten Mietendeckel, müsste der Senat sich entsprechend auf Bundesebene energisch einsetzen. Alle Menschen haben ein Recht auf menschenwürdiges Wohnen!

Armut und Obdachlosigkeit

Die Angebote für obdachlose Menschen müssen dringend ausgebaut werden, sowohl was Übernachtung als auch den Auf-



enthalt tagsüber angeht. Die Angebote müssen lebensweltnah, flexibel und für alle Menschen zugänglich gestaltet werden. Alle Menschen haben das Recht auf ein lebenssicherndes Existenzminimum und ein Leben ohne Armut!

Drogenkonsum

Angebote für drogenkonsumierende Menschen sind ebenfalls dringend auszubauen und an die aktuellen Realitäten anzupassen (u.a. zunehmender Crack-Konsum) - sowohl im Interesse der Drogenkonsumierenden als auch mit dem Ziel einer Reduzierung der Belastung für die Anwohner*innen. Hier gibt es diverse Expert*innen etwa beim „European Harm Reduction Network“. Es kann sich auch an funktionierenden Beispielen für eine moderne Drogenpolitik wie etwa in der Schweiz oder in Portugal orientiert werden.

Gesundheit

Der Berliner Senat hat alle möglichen Maßnahmen zu ergreifen, damit alle Menschen in Berlin

sowohl bei körperlichen als auch bei psychischen Problemen Zugang zu umfassender Gesundheitsversorgung haben.

Teilhabe für alle

Alle Menschen die in Berlin leben haben ein Recht auf gesellschaftliche Teilhabe auf allen Ebenen und auf solidarische Unterstützung. Selbstverständlich gehört hierzu eine volle Arbeitslaubnis und uneingeschränkte Bewegungsfreiheit für alle.

Anstatt geflüchteten Menschen das Leben bewusst und vorsätzlich durch rassistischen Unfug wie "Bezahlkarten" zu erschweren, sind im Gegenteil Angebote wie kostenlose Sprachkurse, offene kulturelle Räume usw. auszubauen.

Polizeigewalt

Der Berliner Senat muss endlich gegen die systematische rassistische Polizeigewalt und die Polizeigewalt gegen ausgegrenzte Menschen („Randgruppen“) vorgehen, und hier entsprechende Maßnahmen ergreifen.



Sexualisierte Gewalt

Die Angebote für FLINTA (Frauen, Lesben, inter, nicht-binäre, trans und agender Personen) in Berlin sind auszubauen, genauso wie die Zahl der (bislang viel zu niedrigen) Plätze in Schutzangeboten (z.B. Frauen*häuser). Vielfältige weitere Maßnahmen wären in Berlin möglich, um die viel zu hohe Zahl sexualisierter Übergriffe und Gewalt bis hin zu Feminiziden (Mord aus sexistischen Gründen an Frauen*) endlich zu senken!

Was wir selbst machen können

Die Menschlichkeit im Blick behalten

Auch wenn wir oft genervt sind: Es sind Menschen, die in unseren Kiezen auffällig und anstrengend sind. Kein Mensch hat sich ausgesucht, im Görli Gras zu verkaufen oder mit offenen Wunden auf der Straße nach Geld zu fragen. Die Menschlichkeit unserer Mitmenschen dürfen wir nie aus dem Blick verlieren!

Netzwerke aufbauen

Die Existenz solidarischer Netzwerke hilft ungemein bei aller Art von Problemen. Das können Freund*innen-Kreise sein, Hausgemeinschaften oder Vernetzungen etwa als FLINTA im Kiez oder als Kleingewerbe, als Eltern oder als Künstler*innen.

Durch hohe Mieten, Gentrifizierung und Verdrängung sind viele unserer Netzwerke und Gemeinschaften zerschlagen worden. Es liegt an uns, neue solidarische Netzwerke aufzubauen!

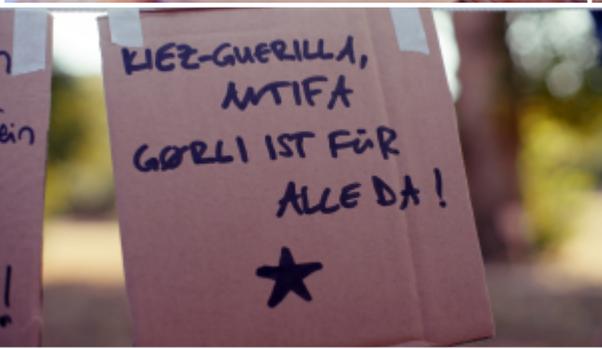
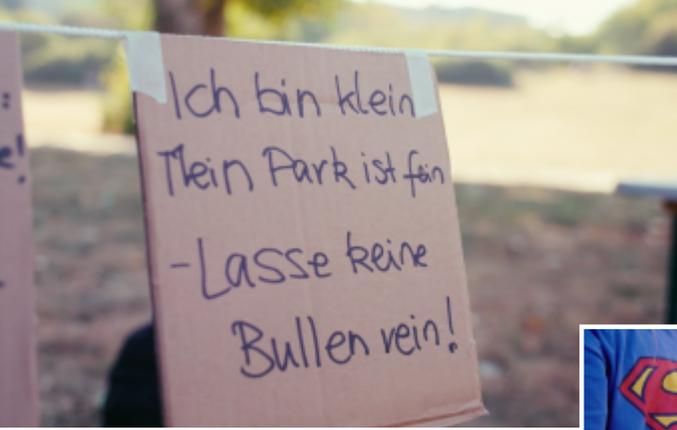
Eingreifen bei rassistischer Polizeigewalt

Täglich kommt es in Görli und Umgebung zu rassistischen Polizeiübergriffen. Lassen wir die Betroffenen nicht allein! (siehe Seite 32)

Sich für eine solidarische Stadt und ein gutes Leben für alle organisieren

Es gibt diverse Möglichkeiten, sich für ein gutes Leben für alle zu organisieren, konkret Verhältnisse zu verändern und Druck auf die Politik auszuüben. Ein solches Engagement ist absolut notwendig, damit sich etwas ändert. Statt der aktuellen Entwicklung hin zu wachsender gesellschaftlicher Ungleichheit, zunehmender Armut, steigenden Mieten und mehr Ausgrenzung brauchen wir eine solidarische Gesellschaft, in der alle Menschen gut leben können!

Es gibt u.a. die Görli-Initiativen Görli 24/7 und Görli Zaunfrei, es gibt Stadtteil-Organisationen, Initiativen gegen rassistische Ausgrenzung, gegen die viel zu hohen Mieten, gegen Obdachlosigkeit, Polizeigewalt und vieles mehr.



Aktionstag 8.9.24: Bilder malen, Gedichte schreiben, Schilder aufstellen

Exkurs: Racial Profiling im Görlitzer Park

„Racial Profiling“ bedeutet, dass durch die Polizei aufgrund rassistischer Vorurteile eine Person alleine aufgrund ihres Aussehens kontrolliert, festgenommen oder misshandelt wird. Racial Profiling ist Alltag im Görlitzer Park.

So geschah es etwa Abdulaye Sow am 19. August 2024. Abdulaye Sow, der als schwarze Person von Rassismus betroffen ist und im Görli als Parkläufer arbeitet, hatte gerade 400 Euro bei der Bank abgehoben und setzte sich in den Görli um etwas zu essen. Unvermittelt wurde er von bewaffneten Polizist*innen umringt und in Handschellen gelegt, unter dem Vorwurf er habe im Park gedealt. Obwohl er einen Beleg vorlegte dass er das Geld gerade von der Bank abgehoben hatte, wurden sowohl das Geld als auch sein Handy von

der Polizei beschlagnahmt.

Diverse Zeug*innen unterstützen die Version von Abdulaye Sow. Trotzdem beharren Polizeiführung und Innensenatorin Spranger darauf, dass das Vorgehen gegen Sow völlig zu Recht erfolgt sei. Handy und Geld hat Sow bis heute nicht zurück-erhalten.

Solche Vorgänge sind im Görli an der Tagesordnung, und kommen in den allermeisten Fällen nicht an die Öffentlichkeit.

Was können wir tun wenn wir rassistische Kontrollen und Polizeigewalt mitkriegen?

1. Hinschauen

Du kannst die von der Kontrolle betroffenen Person allein durch Deine Anwesenheit schützen:

- Bleibe stehen, beobachte die Situation, greife nicht ein.
- Bitte andere Passant*innen auch stehen zu bleiben.
- Die Polizei möchte Dich vielleicht wegschicken – Du hast aber das Recht, zu beobachten, wenn Du nicht störst.

2. Fragen

- Frage die betroffene Person, ob sie Hilfe oder Unterstützung möchte.
- Jede Person – also auch Du – kann als Beistand agieren,



wenn die betroffene Person zustimmt!

3. Während der Kontrolle

Wichtig ist, Einzelheiten der Situation festzuhalten, wenn du als Zeug*in oder Beistand agieren oder selbst eine Anzeige wegen des Polizeieinsatzes machen möchtest.

- Notiere Ort, Zeit, Geschehen und Personen.
- Frage nach Dienstnummern. Diese Auskunft muss gegeben werden. Oder frage nach der Einsatzleitung.
- Notiere Kennzeichen der Polizeiwagen und Einsatznummer auf Helm oder Jacke.
- Du darfst den Einsatz als Beweismittel filmen. Nimm etwas Abstand dabei.
- Nimm Daten von anderen Zeug:innen auf.

4. Nach der Kontrolle

- Frage die Person, was sie braucht.
- Biete dich als Zeug*in an.
- Tausche Kontakte mit der betroffenen Person aus.

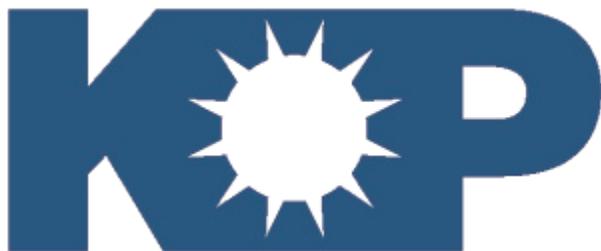
- Im Falle einer Festnahme:
Erfrage Name und Adresse der verhafteten Person

Informiere die betroffene Person über die Melde- und Beratungsstellen und darüber, dass sie sich bei Verletzungen sofort an die Gewaltschutzambulanz wenden sollte. Nur diese Gutachten haben vor Gericht Gültigkeit.



Diese Ratschläge für mögliche Unterstützung bei Racial Profiling haben wir von <https://kiezcourage.wordpress.com/2022/05/05/polizeikontrolle/> übernommen.

Weitere Infos und ggf. Beratung gibt es etwa bei der Kampagne für die Opfer rassistischer Polizeigewalt (<https://kop-berlin.de>) und der Kampagne „Go Film The Police“ (<https://www.gofilmthepolice.de>).



Kampagne
für Opfer
rassistischer
Polizeigewalt

Um Europa keine Mauern! Um den Görli keinen Zaun!

In den letzten 10 Jahren sind über 30.000 Menschen bei dem Versuch, nach Europa zu kommen, gestorben. Die Dunkelziffer ist mit Sicherheit viel höher. Denn Europa schottet sich ab, baut einen sichtbaren, ewig langen Zaun an den Grenzen und hält die unsichtbaren Grenzen, zum Beispiel im Mittelmeer, geschlossen. Unter Argumenten der sogenannten Sicherheit wird diese Grenze krampfhaft verteidigt und ständig technologisch hochgerüstet. Die sogenannte "Europäische Grenzschutzagentur" FRONTEX beteiligt sich hierbei regelmäßig an illegalen "Pushbacks", also dem sofortigen Zurückschicken von Geflüchteten über die Grenze.

Hier wird ein „reiches, weißes und sicheres“ Europa konstruiert, welches gegen die „armen und gefährlichen“ Nicht-Europäer*innen verteidigt werden muss. Nach dieser Logik gibt es Menschen, die geschützt werden müssen, und Menschen vor denen geschützt werden muss.

Das ist nicht nur rassistisch, sondern auch tödlich und liefert keinerlei Lösungsansätze für Probleme, für im Übrigen Europa in hohem Maße mitverantwortlich ist.

Ähnlich verhält es sich beim Görplitzer Park. Auch hier wird ein Zaun, also die Abschottung, als Lösung für komplexe Probleme angeboten. Der Zaun soll vor den armen und nicht weißen Menschen schützen, die von Politik und Teilen der Medien als Bedrohung konstruiert werden.

Aber die eigentliche Bedrohung ist genau diese Logik. Zäune und Mauern werden Menschen nicht davon abhalten diese überwinden zu wollen, haben tausende Tote jährlich zur Folge und lösen auch nicht die Probleme unserer Gesellschaft, die materiellen und rassistischen Ursprungs sind.

**Deswegen: Keine Mauern
um Europa, um den Görli
keinen Zaun!**

kein
mensch
ist
illegal



**DE-FENCE GÖRLI
SIE BAUEN ZÄUNE, WIR
BAUEN TREPPEN**

**FÜR GLOBALE
BEWEGUNGSFREIHEIT
UND EIN SOLIDARISCHES
VERSTÄNDNIS VON
SICHERHEIT.**

Görli Quiz (Auflösung Seite 42)

1. Wie wurde die Unterführung unter dem Görlitzer Bahnhof genannt?

- a) U-Bahntunnel
- b) Katakomben
- c) Stuhlgang
- d) Pissrinne
- e) Harnröhre

2. Was bedeutet „Pamukkale“ (türkisch) auf deutsch?

- a) 100% Baumwolle
- b) Steinbrunnen
- c) Marmortreppe
- d) Baumwoll-Schlößchen
- e) Bauruine

3. Aus welchen Orten kamen am Görlitzer Bahnhof Züge an?

- a) Görlitz
- b) Wrangel
- c) Sorau
- d) Zeughof
- e) Forst
- f) Manteuffel
- g) Oppeln
- h) Cuvry
- i) Liegnitz
- j) Heidelberg

4. Welche Tiere sind oder waren hier im Park zu Hause?

- a) Ergün Esel
- b) Zora Ziege
- c) Frieda Fuchs
- d) Rolf Ratte
- e) Willi Wollschwein

5. Was klauten Besetzer*innen Anfang der 80er vom Gelände?

- a) Kürbisse
- b) Kohlen
- c) Kupferkabel
- d) Kekse

6. Welcher Förster hat versucht, unseren Aktionstag im September verbieten zu lassen?

- a) der Oberförster
- b) Christoph Förster (CDU)
- c) Borst vom Forst

7. Wieviel soll der Görli-Umbau die Stadt, also uns, kosten?

- a) fast nix
- b) fast alles, vor allem Nerven
- c) 120.000 Euro
- d) 2,1 Millionen Euro + jährlich mindestens 800.000 Euro

8. Was bringt die geplante Görli-Schließung?

- a) CDU-Wähler*innen freuen sich
- b) der Rasen wird grüner
- c) der Drogenkonsum in Kreuzberg wird abgeschafft
- d) der Senat steigert seine Popularität in Spandau
- e) die Schafe auf dem Kinderbauernhof schlafen besser



9. Was wollte der Senat ab den 50er Jahren auf dem Gelände des Görlitzer Bahnhofs bauen?

- a) einen riesigen Abenteuerspielplatz
- b) einen neuen Bahnhof
- c) eine Autobahn
- d) einen Zoo



10. Bürgermeister Kai Wegner sagt, durch eine nächtliche Schließung des Görli könnten jährlich 72.000 Einsatzstunden der Polizei eingespart werden. Wie viele Einsatzstunden waren die Cops in den letzten Jahren im Görli (tagsüber und nachts insgesamt) unterwegs?

- a) mindestens 72.000 Stunden
- b) etwa 40.000 Stunden
- c) nie mehr als 12.000 Stunden

11. Wegner sagt, der Central Park in New York sei durch Einzäunung und nächtliche Schließung zum sichersten Park der Welt geworden. Stimmt das?

- a) Ja, Wegner hat recht
- b) Der Central Park in NY wurde niemals eingezäunt und nachts geschlossen
- c) Die nächtliche Schließung hat den Central Park tagsüber auch nicht sicherer gemacht

12. Wer hat über "die Kriminellen im Görli und in Kreuzberg" gesagt, sie seien eh "keine Berlinerinnen und

Berliner" und ihre Ansichten und Bedürfnisse seien also völlig egal?

- a) Beatrix von Storch (AFD)
- b) Kai Wegner (CDU)

13. Wie viel Schaden für die öffentliche Hand verursachten kriminelle korrupte CDU-Politiker im Rahmen des „Berliner Bankenskandals“ Anfang der 2000er?

- a) 780.000 Euro
- b) ca. 70 Millionen Euro
- c) Mehrere Milliarden Euro



Görli-Umbau und Görli-Schließung verhindern!

Wir sind optimistisch, dass es uns gemeinsam gelingen kann, den vom Senat geplanten Görli-Umbau und die Görli-Schließung zu verhindern.

Fast alle Anwohner*innen sind gegen die Senats-Pläne, ebenso die lokalen sozialen Träger wie Fixpunkt, Gangway etc. und der Bezirk (inklusive der lokalen SPD). Alle Expert*innen, mit denen wir gesprochen haben, halten die Görli-Schließung für eine bescheuerte Idee. Diverse Verbände wie BUND, ADFC, Fuss e.V. usw. haben sich gegen die Senatsplanungen ausgesprochen.

Gleichzeitig ist der Senat aus rechter SPD und CDU fest entschlossen, die Görli-Schließung als Symbol ihrer rassistischen und populistischen Politik durchzusetzen. Deswegen braucht es Widerstand: entschlossen, bunt, vielfältig, kreativ und auch ungehorsam.

Du findest die Idee, den Görli zu schließen, auch völlig doof und möchtest gerne was machen? Es gibt viele Möglichkeiten aktiv zu werden!

Mit Nachbar*innen und Freund*innen reden

Das persönliche Gespräch, gerade mit Leuten zu denen schon eine Beziehung besteht, ist immer noch eines der wichtigsten Mit-

tel, um Informationen zu verbreiten.

Zu Veranstaltungen und Diskussionen gehen

Es gibt vielfältige Veranstaltungen rund um die Situation im Görli und in den angrenzenden Bezirken, darunter etwa die Gesprächsreihe „Ein Kiez kocht über“ im Kiezanker im Wrangelkiez, aber auch Demonstrationen, Aktionen usw. Kommt vorbei, macht mit!

Social Media

Folgt uns gerne auf Instagram (goerli_24_7), teilt Inhalte oder werdet selbst in den verschiedenen sozialen Medien aktiv!

Die Diskussion mitgestalten

Transparente vor den Fenstern, Parolen und Bilder an den Wänden, Plakate in Schaufenstern und Flyer, die im Park verteilt werden: Es gibt vieles was getan werden kann, um den öffentlichen Raum mit zu gestalten, Widerstand sichtbar zu machen und die Diskussion in zu beeinflussen. Vielleicht ist sogar eine Veranstaltung wie eine Diskussion, ein Konzert im Görli oder ein Görli-Kinoabend möglich? Wenn Ihre Unterstützung bei Aktionen braucht, spricht uns gerne an!



Aktionstag 8.9.24: Transparente malen und aufhängen

Bei Görli 24/7 mitmachen

Wir (Görli 24/7) sind eine offene Struktur. Werft gerne mal einen Blick auf unsere Selbstbeschreibung (<https://goerli247.noblogs.org/uber-uns>)!

Wenn Ihr Euch mit unserer Selbstbeschreibung identifizieren könnt: Wir freuen uns sehr über neue Menschen mit Lust auf kreativen Klamauk, aber auch auf ganz klassische Aktivitäten wie Demos organisieren, Flugblätter verteilen oder Infostände machen.

Die Termine unserer Treffen (in der Regel Dienstags um 19 Uhr) finden sich bei Instagram und/oder auf unserer Homepage. Schreibt uns ggf. eine kurze Mail an goerli247@riseup.net oder kontaktiert uns über Instagram!

Neben Görli 24/7 gibt es auch noch das Bündnis Görli Zaunfrei als Zusammenschluß von Anwohner*innen, lokalen Trägern und Initiativen. Mehr Infos zu Görli Zaunfrei gibts auf deren Webseite (<https://goerlizaunfrei.noblogs.org>) und bei Instagram ([goerli_z aunfrei](https://www.instagram.com/goerli_z aunfrei)).

Widerspruch und Klage einlegen

Sobald konkrete Schließzeiten für den Görli offiziell verkündet werden, können auch Anwohner*innen und andere Görli-Nutzer*innen Widerspruch gegen die Görli-Schließung einlegen und dann ggf. dagegen klagen.

Menschen, die ein Interesse an einer Klage hätten, wenden sich am besten direkt per Mail oder Instagram an Görli Zaunfrei (goerlizaunfrei@gmx.de).

Online-Petition unterstützen

Es gibt eine Online-Petition der Initiative Wrangelkiez United gegen die geplante Görli-Schließung, die schon mehr als 7.000 Unterzeichner*innen hat: wrangelkiezunited.noblogs.org.

Den Görli-Umbau konkret stören und verhindern

Sobald wirklich angefangen wird den Görli konkret umzubauen (wahrscheinlich zuerst mit dem Bau eines neuen Zauns an der Wiener Straße oder mit Kahlschlag im Park), wird es neue, vielfältige Möglichkeiten geben aktiv zu werden: Beteiligte Baufirmen können kontaktiert, Baustellen besetzt, Baumaterial und Maschinen umgestaltet werden. Wir vertrauen hier auf vielfältige, bunte, entschlossene Kreativität.

Vorbereitung auf „Tag Z“

Für „Tag Z“, den Beginn des Zaunbaus bzw. des Görli-Umbaus (voraussichtlich ca. März 2025), ist bereits eine Demonstration angekündigt (Treffpunkt 18 Uhr Spreewaldplatz). Aber es gibt hier natürlich ein breites Spektrum möglicher weiterer Aktionsformen!



Aktionstag 8.9.24: Abschluss



Aktionstag 8.9.24: Wegner, Spranger, Cops & Kamera weg werfen

**Wie hat Euch diese Broschüre gefallen? Wir freuen uns über Feedback, Kritik, Anmerkungen...
Besten Dank!**

Wenn ihr was mitbekommt von Protest und Widerstand gegen die geplante Görli-Schließung (schöne Transparente, witzige Sprühereien, lustige Aktionen, kaputte Bagger, zerfetzte Zäune, Ankündigungen von Veranstaltungen etc.): Schickt uns gerne Infos, Fotos usw., damit wir das weiter verbreiten und bekannt machen können!



Initiative Görli 24/7

Im Netz: <https://goerli247.noblogs.org>

Instagram: [goerli_24_7](https://www.instagram.com/goerli_24_7)

Kontakt: goerli247@riseup.net

Mitmachen: Termine der offenen Treffen auf der Homepage, bei Instagram oder per Mail anfragen

Auflösung Görli-Quiz Seite 36: 1 d+e, 2 d, 3 a+c+e+g+i,
4 alle, 5 b, 6 b, 7 b+d, 8 a+d, 9 c, 10 c, 11 b, 12 b, 13 c



Aktionstag 8.9.24: Farbbeutel basteln und werfen

am

Tag Z

**(Zaunbau
beginnt)**

**Kundgebung
18 Uhr,
Spreewaldplatz**

**Wir informieren über
unsere Kanäle!**

Der Görli bleibt auf!

**Wir wollen soziale
Lösungen für soziale
Konflikte!**

**BÜNDNIS
GÖRLI
ZAUNFREI**